

Samstag, 14. März, 17 Uhr – Gregorianische Messe in Loschwitz

Gregorianische Messe

Am Samstag, dem 14. März 2026, wird um 17.00 Uhr in der Kirche Dresden-Loschwitz eine Gregorianische Messe gefeiert.

Es handelt sich dabei um einen Abendmahlsgottesdienst im evangelisch-lutherischen Verständnis mit Gregorianischem Choral. Es wird ökumenische Gastfreundschaft gepflegt - zum Abendmahl sind alle getauften Christen eingeladen. Wer das nicht kann oder möchte, kann trotzdem an der Gemeinschaft teilhaben und sich segnen lassen.

Die Ordnung des Gottesdienstes folgt der in der sächsischen Landeskirche üblichen, statt der sonst gewohnten Gemeindelieder werden die gregorianischen Gesänge aus der lateinischen Messe der frühen Kirche vom Chor gesungen.

In normalen Gottesdiensten ist der Gregorianische Choral auch in der Röm.-Kath. Kirche außer in Klöstern nur noch selten zu hören. Seit aber Mitte des 20. Jahrhunderts der Schlüssel zum Verständnis der Rhythmuszeichen (Neumen) gefunden wurde, erlebt diese Musik ein stetig wachsendes Interesse. Viele Handschriften sind online zugänglich, so dass die Erforschung ständig an Fahrt gewinnt.

Ausgestaltet wird der Gottesdienst vom Liturgischen Singkreis Jena und von der Choralschola der Hochschule für Kirchenmusik Dresden unter Leitung von Kantor Stephan Seltmann.

Pfarrer Frank Bliesener (Großolbersdorf) leitet den Gottesdienst.

Der Eintritt ist frei, eine Kollekte für die Kirchenmusik wird während des Gottesdienstes gesammelt.

Gregorianischer Choral

Das ist die älteste schriftlich überlieferte Musik des Abendlandes. Es handelt sich dabei um einstimmigen Gesang ohne Instrumentalbegleitung. Die Texte – in der Sprache der alten Kirche, Latein – sind mit wenigen Ausnahmen der Bibel entnommen. Die Mehrzahl der Stücke erhielt ihre überlieferte Gestalt zwischen dem 8. und 10. Jahrhundert.

Seiner Bestimmung nach ist der Gregorianische Choral die ursprüngliche und eigentliche Musik des christlichen Gottesdienstes. Das Repertoire gliedert sich in Gesänge für die täglichen Stundengebete, *Horen* genannt, und Gesänge für den Hauptgottesdienst, die *Messe*. Als Vertonungen der Heiligen Schrift, als gesungenes Gebet haben die gregorianischen Melodien eine sehr enge Entsprechung zum Wortlaut und zum Sinn der Texte. Je nach dem liturgischen Ort eines Gesanges und seiner Funktion kann er als schlichtes Rezitativ oder in weit ausschwingenden Melismen komponiert sein.